

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

93 (3.8.1948)

NEUESTE NACHRICHTEN

Amerikanische Außenpolitik

Die Führer der beiden großen Parteien der Vereinigten Staaten glauben eine Verständigung über die amerikanische Außenpolitik für die Zeit bis zu den Präsidentenwahlen erzielt zu haben. Es ist ihr Bestreben, Rußland gegenüber in der Berliner Krise eine stärkere Schwere zu zeigen. Eine feste Front präsentieren zu können. Sowohl die Republikaner wie auch die Demokraten hoffen, auf diese Weise Moskau von jedem gefährlichen Abenteuer fernhalten zu können. Die Außenpolitik der beiden Parteien tragen Sorge, daß Rußland sich durch die Annahme, es herrsche Zwietracht in den Reihen der amerikanischen Führung, zu Schritten ermutigt sieht, die die Kriegsgefahr steigern.

Die Politik der demokratischen Regierung in Berlin zu bleiben und dem Druck der russischen Blockade zu widerstehen, gleichzeitig aber eine friedliche Lösung der Krise anzustreben, hat die volle Unterstützung der Republikaner gefunden. Offiziell wird von der Tatsache hervor, daß Außenminister Marshall seine Entscheidungen in Zusammenarbeit mit John Foster Dulles, dem außenpolitischen Berater der republikanischen Präsidentschaftskandidaten, Thomas Dewey, und mit Senator Arthur H. Vandenberg, dem republikanischen Vorsitzenden des Außenpolitischen Senatsausschusses getroffen hat. Ihr Übereinkommen bedeutet nicht, daß während der Wahlkampagne keine außenpolitischen Debatten stattfinden werden. Nach Informationen aus Washington beschränken diese sich allerdings nur auf Fragen, deren Diskussion die Stellung der Regierung gegenüber Rußland nicht schwächen kann.

„Deutscher“ Kommunismus

Im Jahre 1932 lernte ich in der Südschweiz zufällig einen Schweizer Lehrer kennen, der gerade von einer Reise durch die Sowjetunion zurückgekehrt war. Er war rührend, manchmal sogar ein bißchen komisch, wie dieser Mann, einst eifriger Anhänger des kommunistischen Idealismus, der Enttäuschung litt, die ihm der Einblick ins „Paradies des Arbeiters“ bereitet hatte. Sein Bericht war voll von Klagen und Anklagen — ein einermäßen feierliches Begräbnis vieler Illusionen.

Diese kurze Begegnung kam mir nützlich wieder bei einer Unterhaltung mit einem deutschen Kommunisten ins Gedächtnis. Wenn man sich auch vor Vergleichen hüten sollte, schien mir doch die Einstellung dieses Mannes typisch für eine nicht zu kleine Zahl von Anhängern der kommunistischen Partei zu sein.

„Parsivals der Politik“, reinen Herzens und ohne Scheu, konnte man sie nennen und das, worüber man sich am meisten wunderte, war, daß sie erstaunliche Instinktsicherheit in Dingen der Politik; wenn man nicht in jedem Fall diese als Tarnung annehmen will, was ich einmal ausschließen möchte, so ist es doch, daß sie, auch heute noch des festen Glaubens, einen „deutschen“ Kommunismus aufziehen zu können, wenn sie erst einmal in Deutschland allein regieren. Und dies, um nur ein Gegenargument aufzuführen, angesichts der vorerwähnten Tatsache, daß die Rote Armee an der Elbe steht.

Wohlgemerkt, diese „deutschen“ Kommunisten sind nicht mit Männern wie Pilsch oder Grotewohl zu vergleichen, die bewußt die russische Expansionspolitik unterstützen, sie sind, wollen wir sagen, einfältiger, obwohl sich manche intellektuelle unter ihnen befinden. In einer Unterhaltung stellt sich heraus, daß sie ihrer politischen Einstellung gegenüber den Kinderschubben herausgewachsen sind. Sie sind irgendwo zwischen 1918 und 1924 stehen geblieben. Sie sind aus zwei Weltkriegen zurückgekehrt; mit einem Weltbild voll zertrümmerten Optimismus und vieler Hoffnungen, dafür aber reich an Resentiments, unter denen das Gefühl, betrogen zu sein, an erster Stelle steht. Nur zwei Illusionen haben sie sich bewahrt, und kämpfen um sie mit Zähnen und Nägeln: den „deutschen“ Kommunismus und die „Weltbühne“, Ausgabe 1926.

Der Mann hinter der Tür

Nach einem bösen Wort gibt es heute in Deutschland zwei Gruppen von Menschen: die einen sitzen hinter dem Schalter, die anderen stehen davor, warten und gehen meist unverrichteter Dinge wieder davon. Bei besonders modernen Behörden ist der Schalter seit den zwanziger Jahren als unzeitgemäß abgeschafft. Dann sitzen die Beamten im verschlossenen Zimmer und das Publikum steht auf einem zugigen Korridor vor einer Tür mit der Aufschrift „Einzeln eintreten!“. Es wartet auch dann, da es nun gar nichts mehr sieht, weder den Mann hinter dem Schalter noch seinen Federhalter noch das Formular, das er gerade ausfüllt, zerbricht es sich den Kopf, was jener Mann hinter der Tür wohl macht.

Die Währungsreform hat dem Mann hinter der Tür freilich einen schweren Schlag versetzt (hoffentlich nicht der ersten). An der Eierverteilung z. B. darf er zu seinem Scherz nicht mehr arbeiten. Das war ein zentrales Ding, das der britischen Zone erhielt der Normalverbrauch im Jahr so etwa sechs Eier. Es war nicht einfach, diese halbe Dutzend gerecht und gleichmäßig an den Mann zu bringen. Und es kostete eine ganze Menge Geld; Zwangsablieferung, Kontrakte, Transporte, Verwaltung der Lagerbestände, Überschussung der Groß- und Kleinverleiher und Verwaltungskosten der Ernährungsmittel wollten bezahlt werden. Wie Oberbürgermeister Bohme (Braunschweig) auf dem Städtetag der britischen Zone mitteilte, betragen diese Kosten je Ei zwei Mark mehr als der Schwarzmarktpreis für ein Ei. Fürward, der Mann hinter der Tür trieb ein nützliches Handwerk!

Beispiele dieser Art gibt es wie Sand am Meer. Ein bayerischer Abgeordneter wußte vor einiger Zeit zu berichten, daß im bayerischen Wirtschaftsministerium vier Beamte während eines ganzen Jahres damit beschäftigt gewesen seien, Nähmaschinen zu verteilen. Im ganzen Jahr wurden 25 Mark kosteten, bis die Nähmaschinen abgehoben wurden und man sie im Fachgeschäft für etwa vier Mark kaufen konnte.

Auch ein Mann der Autoindustrie, der Generaldirektor des Volkswagenwerkes, hat sich zu diesem Thema geäußert. Er erklärte einem Journalisten, das Werk produziere durchschnittlich im Monat 1000 Wagen. Aber es könnte fast 2000 fertigmachen, wenn es statt des unendlich dicken Dicks aus Papierenen Bestimmungen, in denen die Bürokratie glänze, mehr Möglichkeiten zu eigener Initiative gäbe. Die Währungsreform und ihre Folgen dürften auch hier ein Stück weiter helfen.

Und ein anderer hat in diesem Zusammenhang einmal die Frage beantwortet, warum es vor der Währungsreform keine Bücher gab bzw. warum die Auflagen so klein gehalten werden mußten. Der Hamburger Verleger Axel Springer berichtete auf einer Verlesung, von 2000 Büchern, die in der ersten Währungszone produziert worden seien, seien den 200 Buchverlegern der vereinten Westzonen 100-300 t bewilligt worden. Die Behörden hätten dagegen von der gleichen Menge 1000 t erhalten und damit reichlich Gelegenheit gehabt die Bevölkerung mit Fragebogen, Bescheinigungen und Formularen zu überschütten.

Aber immer neue Behörden sind bisher aus dem Boden gewachsen. Was ist außer den Wirtschafts- und Ernährungsämtern seit 1939 nicht alles dazugekommen? Man hat geschätzt, daß von tausend Menschen in Deutschland heute immer einer damit beschäftigt ist, die Marken und Bezugsberechtigungen der übrigen 999 zu „lenken“.

Dieser „Eine“ ist der Mann hinter der Tür. Die anderen 999 stehen davor. Sie würden sich freuen, wenn jener „Eine“ von Tag zu Tag mehr an Bedeutung verlore und über kurz oder lang das Zeitliche segnete. Die Ansätze dazu lassen sich im Gefolge der Währungsreform ablesen.

Internationaler Schiffsboykott

Hamburg, 2. Aug. (Dona) Der erste Vorsitzende des Orisauausschusses Hamburg der Deutschen Seefahrt, Adolf Kummerow, hat auf der Osloer Konferenz der internationalen Transportarbeiter-Föderation erklärt, daß sich die deutschen Seefahrer vorbehaltlos einer internationalen Boykott-Aktion gegen die Schifffahrt bestimmter Länder anschließen wollen.

Wie aus einem am Freitag veröffentlichten Bericht über die ITF-Konferenz hervorgeht, erwägen die organisierten Seeleute einen Boykott, der die Schifffahrt der Hafenarbeiter gegen die Schifffahrt von Ländern, die durch ihre Schifffahrtsgesetze die festgelegten Arbeitsbedingungen der Seeleute zu umgehen suchen.

Was ist „Deutschland“?

Deutschlands ungeklärter völkerrechtlicher Status Von Gerhard Matthäus Die Auffassungen über die politische Gestalt des Deutschen Reichs haben sich weit auseinander. Die Ziele der Besatzungsmächte liegen ebenso wenig in einer Richtung wie die der verschiedenen deutschen Gruppen. Es ist aber nicht allein die politische Zielsetzung, die hier trennend wirkt, sondern auch die Tatsache, daß für die Bewertung der gegenwärtigen Lage zwar ein gemeinsamer Ausgangspunkt, nämlich die bedingungslose Kapitulation Deutschlands besteht, jedoch die sich daraus ergebenden Rechtsfolgen sehr unterschiedlich beurteilt werden.

Der Vorschlag, im Juli in Belgrad eine Konferenz der Erörterung der Donauverträge einzuberufen, ist nunmehr angenommen worden. Die sowjetische Ansicht, daß der Fluß von einem Komitee der angrenzenden Staaten (UdSSR, Ukraine, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und die Tschechoslowakei) kontrolliert werden sollte, das die westlichen Mächte ausschließt, wird von letzteren bestritten.

Autorisierten Kreisen in Prag zufolge würde die tschechoslowakische Delegation auf einer solchen Konferenz von Rußland und den anderen angrenzenden Staaten unterstützt, folgende vier Prinzipien aufstellen: 1. ein einziges, nur aus den angrenzenden Staaten zusammengesetztes Komitee sollte den Transport über die ganze Donau, einschließlich der damit verbundenen Wasserstraßen, kontrollieren. 2. Die Mitglieder dieses Komitees sollten sein: Sowjetrußland (wegen Bessarabien), die sowjetische Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und ein Mitglied, das die Interessen der angrenzenden Staaten vertritt.

Nach den sensationellen Angriffen Moskaus auf Marshall Tito weisen Beobachter erneut auf die Zurechtweisung hin, die der bulgare Dimitroff Anfang dieses Jahres aus Moskau erhielt. Hier der Bericht einer Expertin — der Reuterspezialredaktion vom 2. August — über die Beziehungen zwischen diesen beiden Männern. Beide Parteien kritisieren sich gegenseitig, so sagt sie, aber hinter diesem Geizhals wird der Kontakt vielleicht doch aufrecht erhalten. ... Die Schlüsselrolle in der jugoslawischen Block beherrschen?

Sind Josip Broz Tito, der Beherrscher von 15 000 000 Jugoslawen, und Georgi Dimitroff, der Beherrscher von 8 000 000 Bulgaren, feste Freunde oder bittere Rivalen? Die Antwort wird die Entscheidung darüber sein, ob sich die Revolte der jugoslawischen kommunistischen Partei gegen Moskau über den übrigen Balkan und vielleicht noch darüber hinaus ausbreiten wird.

Diese beiden Premierminister, Jugoslawiens Kriegsführer und Bulgariens politischer Herrscher, sind die mächtigsten und dynamischsten kommunistischen Persönlichkeiten außerhalb Rußlands. Wenn sich Dimitroff dahin entscheidet, mit Tito für die Bildung eines südslawischen „narrow front“ zwischen Moskauer und Jugoslawen zu gehen und eine gewisse Unabhängigkeit von Moskau zu beanspruchen, dann könnte sich die „Unabhängigkeitsbewegung“ auf dem Balkan auch auf andere Länder in Osteuropa ausbreiten.

Falls Dimitroff jedoch Titos Anspruch auf die Balkanführerschaft übernimmt und die „loyalen“ jugoslawischen Kommunisten zu helfen, Tito zu stützen, dann wird der jugoslawische Führer isoliert und ohne Freunde sein. Die Kernkraft der „narrow front“ zwischen Moskauer und Jugoslawen herrschen? Wird Dimitroff Titos Führerschaft akzeptieren, oder würde sich Tito dem älteren Mann und dem älteren Kommunisten beugen? Oder würde er sich geschickt, das Moskauer Herrschen? Sehr viel hängt hierbei von den persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Männern ab. Diese Beziehungen werden von Leuten, die die beiden Männer persönlich kennen, als herzlich und harmonisch genannt. Aber sie sind ebensosehr Balkanpolitik wie Kommunisten, und es wäre merkwürdig, wenn zwischen ihnen nicht auch ein starkes Gefühl der Rivalität bestände.

Ein Mann voll Magnetismus Tito ist 58 Jahre alt, kraftvoll und voll von Magnetismus. Er kann großen persönlichen Charme entfalten, wie auch die Fähigkeit, die Herzen der Massen zu gewinnen. In das Volk sprechen aus einfachen, häuslichen, wirkungsvollen Redewendungen, voll von Ironie, Wit, heißen Schmähungen und mit direkten persönlichen Appellen; sie haben wenig von der abstrakten, entlegenen Phraseologie der Sowjetunion. Seine Reden sind gewöhnlich sehr lebendig und energiegelad. Die langen Jahre seiner illegalen Untergrundtätigkeit für die kommunistische Bewegung vor dem Krieg, die 6 Jahre Gefängnis haben ihn nicht verblüht oder seine Gesundheit untergraben.

So unterzeichnete die am 7. November aus dem kaiserlichen Hauptquartier in Spa nach Compiegne abgeleitete deutsche Waffenstillstandskommission am 11. Nov. mit Zustimmung der neuen republikanischen Regierung die Kapitulation Deutschlands den Alliierten. Etwas über zwei Monate später, am 19. Januar 1919, gab sich das deutsche Volk in freier Wahl eine Nationalversammlung. Deren Abgeordnete trafen am 6. Februar 1919 zusammen und wählten am 11. Februar Friedrich Ebert zum ersten deutschen Reichspräsidenten.

Die Träger der deutschen Souveränität hatten mit dem militärischen Zusammenbruch gewechselt, die Souveränität des Reiches aber war trotz aller revolutionärer Wirren jener Zeit nicht einem einzigen Tag lang in Frage gestellt. ... und wie 1945? Vollig anders lasen die Dinge nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Frühjahr 1945. Die vorläufige bedingungslose Kapitulation erfolgte am 7. Mai 1945 „auf Befehl“ von Admiral Doenitz, der seine Kompetenz davon ableitete, daß Hitler ihn zu seinem Nachfolger bestimmt habe. Unterschieben ist das Dokument von den Militärs Jodl und Friedeburg.

drückte, „in den Friedensverhandlungen“ erörtert werden. 3. Daß Donauverträge sollte Richtlinien für den Donauverkehr aufstellen und die Befolgung dieser Richtlinien durch die angrenzenden Staaten überwachen. Es sollte außerdem einen allgemeinen Plan für den Wiederaufbau der Donau-Wasserwege ausarbeiten und die Kosten auf die betreffenden Staaten verteilen und von den Schiffen aller Nationen gleiche Beiträge erheben. 4. Das Komitee sollte zwei Unterkomitees einrichten: das eine, aus russischen und rumänischen Vertretern, zur Verwaltung des Mündungsgebietes des Flusses, das andere, aus jugoslawischen und rumänischen Vertretern, zur Verwaltung des Abschnittes „Eisernes Tor“.

Das Prinzip der „Freiheit des Schiffsverkehrs“, so erklärt man hier, sollte einseitig sein. Wenn die angrenzenden Staaten über den Donauverkehr teilnehmen, so sagt man hier, denn würden sie sich nur aller Vorteile erfreuen, ohne die Kosten des Wiederaufbaus mittragen zu müssen. Dieses Argument wird als Um hin für kleinere Fahrzeuge schriftlich; große Ozeanfahrzeuge können bis Braila (Rumänien) fahren.

kreiar der Komintern — der mächtigste Mann in der internationalen kommunistischen Bewegung — nach einigen wenigen hochbetenden Russen. Als er November 1945 nach 10 Jahren Aufenthalt in Moskau endlich nach Sofia zurückkehrte, waren zehntausende von Bulgaren in strömendem Regen versammelt, um ihm einen grandiosen (und hervorragend organisierten) Empfang zu bereiten. Dennoch war seine Stellung in diesem Sinne nicht so stark wie die von Tito. Er hatte die Kriegsjahre nicht im eigenen Lande und im Kampf mit den Partisanen verbracht. Er war in Moskau gewesen, von wo aus er die kommunistische Politik in Südosteuropa dirigierte, insbesondere die Propaganda in Bulgarien. Sein Exil hat ihm in einem starken Hang zu persönlichem Groll gegen jeden politischen Gegner hinterlassen. Er führt ein ziemlich zurückgezogenes Leben in seiner Villa in Sofia und hat wenig nahe Berührung mit den Massen.

Der Einbruch in die Zone der Überschallgeschwindigkeit, die bisher der Weiterentwicklung der Flugzeuggeschwindigkeit ein Ende zu setzen schien, ist gelungen. Zum erstenmal flog ein Mensch schneller als die Schall, schneller als 332 Meter in der Sekunde.

Als der 24jährige Captain Charles Yeager auf dem streng bewachten Versuchsfeld von Muroc in Kalifornien aus seiner Raketenmaschine vom Typ XS-1 stieg, hatte er einen epochenmachenden Flug über die 2900-Kilometer-Grenze der Überschallgeschwindigkeit einer Gewehrkuhle.

Den letzten Angriff auf die Schallgeschwindigkeit hatte der englische Fliegerhauptmann Geoffrey De Havilland 1946 unternommen. Unter der ungeheuren Belastung riß seine V-förmige Nurfelgmaschine in der Luft auseinander. De Havilland erlitt das Schicksal der Testpiloten. Sein Tod wurde von den Angriffen auf die Gefahrenzone der Fliegerei, Ingenieure und Ärzte hielten es für unmöglich, daß ein bemanntes Flugzeug die Überschallgeschwindigkeit überbrücken könnte, ohne den Piloten das Leben zu kosten.

Jetzt löste Captain Yeager den Bann. Mit dem Geschwindigkeitsrekord brach die XS-1 auch den bestehenden Höhenrekord um 4600 Meter und erreichte eine Höhe von über 23 000 Metern. Wie ein Schmetterling am Seilauflug, so hängt der Pilot mit seiner zierlichen, kurzflügeligen Raketenmaschine unter dem Rumpf seines Mutterschiffes, der viermotorigen Superfortress. Um nicht schon beim Start

seiner Streitkräfte und die Beseitigung seiner nationalen Regierung aufgehört habe als souveräner Staat und Subjekt des Völkerrechts zu bestehen. Nach internationalem Recht könne man nur einen Staat nur dann sprechen, wenn und solange eine bestimmte Bevölkerung auf einem festgelegten Gebiet unter einer unabhängigen Regierung lebe; diese Voraussetzungen seien für Deutschland nicht länger gegeben.

die die Donau ohne Einschränkung für internationalen Verkehr offenhalten würde. Die Debatte wird sich nicht nur einfach zwischen den sowjetischen Nachbarstaaten einerseits und England, Amerika und Frankreich andererseits abspielen. Auch Belgien und Griechenland haben sich Rechte nach den Abmachungen der Pariser Konvention von 1921 bewahrt, die Belgien, Frankreich, Italien, England und Griechenland zu einer internationalen Kommission zusammenschlossen. Auch Polen, obgleich kein angrenzender Staat, hat als wichtiger Beputzer der Donau als Beteiligter amgemeldet.

Mangel an Schiffen, beschädigte Hafenanlagen, die schwierige Wirtschaftslage der angrenzenden Staaten und die verwirrende Wirkung der politischen Differenzen über die Verwaltung des Flusses sind die Hauptursachen für den Mangel an Nutzlichkeit gebracht. Die Donau ist bereits seit Hunderten von Jahren Gegenstand internationalen Wettstreits. Sie ist im Hinblick für kleinere Fahrzeuge schriftlich; große Ozeanfahrzeuge können bis Braila (Rumänien) fahren.

kreiar der Komintern — der mächtigste Mann in der internationalen kommunistischen Bewegung — nach einigen wenigen hochbetenden Russen. Als er November 1945 nach 10 Jahren Aufenthalt in Moskau endlich nach Sofia zurückkehrte, waren zehntausende von Bulgaren in strömendem Regen versammelt, um ihm einen grandiosen (und hervorragend organisierten) Empfang zu bereiten. Dennoch war seine Stellung in diesem Sinne nicht so stark wie die von Tito. Er hatte die Kriegsjahre nicht im eigenen Lande und im Kampf mit den Partisanen verbracht. Er war in Moskau gewesen, von wo aus er die kommunistische Politik in Südosteuropa dirigierte, insbesondere die Propaganda in Bulgarien. Sein Exil hat ihm in einem starken Hang zu persönlichem Groll gegen jeden politischen Gegner hinterlassen. Er führt ein ziemlich zurückgezogenes Leben in seiner Villa in Sofia und hat wenig nahe Berührung mit den Massen.

Jetzt herrscht allgemeines Rätselraten, ob er sich entschließen wird, sich mit Tito in der Verteidigung der südslawischen Führerschaft vor er bis vor einigen Jahren ein sehr viel größerer Figur als Tito. Er wurde 1933 in dem Prozeß um den Reichstagsbrand so etwas wie ein Weltheros, als er von seiner Anwaltschaft her den wütenden Göring verstopfte. Dann war er 8 Jahre lang Sekretär der Komintern.

Dimitroff ist 10 Jahre älter, und trotz seiner Vitalität wurde seine Gesundheit durch sein anstrengendes und manchmal gefährliches Leben geschwächt. In der verdünnten Luft der internationalen kommunistischen Führerschaft war er bis vor einigen Jahren ein sehr viel größerer Figur als Tito. Er wurde 1933 in dem Prozeß um den Reichstagsbrand so etwas wie ein Weltheros, als er von seiner Anwaltschaft her den wütenden Göring verstopfte. Dann war er 8 Jahre lang Sekretär der Komintern.

Die außerordentlich kostbare Raketenkraft zu vergeuden, die nur 150 Sekunden ausreicht, wird die XS-1 bis zu ihrem Startpunkt in der Luft von diesem Bombenveteran befördert.

Über den Vorgänger der XS-1 gab die amerikanische Marineflotte bereits technische Daten bekannt. Die D-59-2 „Skyrocket“ war als erstes Flugzeug nicht nur mit dem bereits eingetragenen Turbinenantrieb ausgestattet, sondern hatte als zusätzliches Geschwindigkeitsaggregat noch einen gesonderten Raketenantrieb. Im 14 Meter langen Rumpf der „Himmelsrakete“ befinden sich neben tausend Meßinstrumenten auch Filmkameras, und die Reaktionen dieser Instrumente bei den außerordentlich großen Geschwindigkeiten festzuhalten. Um schneller als der Schall fliegen zu können, kann der Pilot den Raketenantrieb einschalten, dessen 2 1/2 Tonnen Brennstoff allerdings in zwei Minuten verbraucht sind.

Eine außerordentlich interessante Ergänzung zu den amerikanischen Versuchen bringt die Zeitschrift „Aviation Week“, die berichtet, daß einem russischen Turbinenflugzeug vom Typ DFF 346, der auf deutschen Konstruktionen beruht, mit einer Geschwindigkeit von 119 km/h ebenfalls der Einbruch in die Zone der Überschallgeschwindigkeit gelungen ist.

Zuerst versuchte die Türkei, später Österreich, dann Hitlerdeutschland, den Fluß zu beherrschen. Gegenwärtig besteht kein Agreement. Auf dem Wiener Kongreß 1815 wurde die nicht vertretene Türkei wegen ihrer Haltung als die Donaumündung kontrollierende Macht kritisiert. Aber die anderen Interessenten konnten untereinander zu keiner Übereinstimmung kommen. 1840 traten Österreich und Rußland ein Übereinkommen, das für 10 Jahre gelten sollte, aber nie in Kraft trat.

Nach dem Krimkrieg beteiligten sich auch England und Frankreich an der internationalen Debatte um die Donau. Im Vertrag von Paris 1856 wurde festgesetzt, daß das Prinzip der Freiheit des internationalen Schiffsverkehrs auch auf die Donau angewandt werden sollte. Zum erstenmal trat eine Donaukommission auf den Plan, vom Vertrag von Paris festgesetzt und mit Vertretern aus Frankreich, Österreich, Rußland, Sardinien, Preußen und der Türkei. Ihre Kompetenz war auf das Mündungsgebiet des Flusses beschränkt, das noch für Ozeanfahrzeuge zugänglich war. Österreich widersetzte sich erfolgreich jeder Ausdehnung der Vollmacht der Kommission auf die oberen Abschnitte der Donau.

Die internationale Kommission war ursprünglich als eine zeitweilige Einrichtung gedacht, die im Laufe der nächsten zehn Jahre einer permanenten Kommission übertragen würde, die die angrenzenden Staaten repräsentieren und die ganze schiffbare Länge des Flusses kontrollieren würde. Die Staaten, die in dieser permanenten Kommission vertreten sein sollten, waren Österreich, Bayern, Würtemberg, die Türkei, Serbien, die Walachei und die Moldava. Tatsächlich kam die Kommission jedoch nie zum Leben, und die internationale Kommission wurde nie offiziell ins Leben gerufen. Die Szene betrat, der alle Spitzfindigkeiten der Debatte summarisch beiseite legte, indem er erklärte, die internationale Kontrolle der Donau sei rechtungültig. Die internationale Kommission wurde dem ersten Weltkrieg noch um England, Frankreich, Italien, Griechenland und Belgien erweitert worden.

Die jetzt begonnene Belgrader Konferenz ist nach den Abmachungen einer vom Außenminister am 6. Dezember 1946 getroffenen Entscheidung zusammenberufen worden. Die Konferenz wurde auch mit Österreich ein Friedensvertrag unterzeichnet werden würde, sollte nach dessen Unterzeichnung auch ein österreichischer Vertreter zugelassen werden. Alle früheren Verträge und „Kommissionen“ wurden als nicht bestehend erklärt. Die einzigen existierenden internationalen Garantien sind deshalb die in den Friedensverträgen mit Rumänien, Bulgarien und Ungarn festgelegten, die alle eine Klausel enthielten, wonach alle Gebiete aller Nationen zu gleichen Gebühren freier Verkehr auf der Donau garantiert sei. Die Ratifikation der osteuropäischen Friedensverträge erfolgte im September 1947. Die Konferenz hätte also bis zum 15. März 1948 zusammengetreten können. In März statt die US-Regierung jedoch vor, sie auf einen späteren Zeitpunkt in diesem Jahr zu verschieben. Daraufhin erklärten sich dann in Erwiderung eines sowjetischen Vorschlags vom 14. März 1948, die Konferenz zu verschieben, mit dem Zutritt der Konferenz im Juli in Belgrad einverstanden.

Obwohl die Teilnahme Österreichs an der Konferenz nach den Abmachungen des Agreements des Außenministers nicht in Frage zu kommen scheint, da der Friedensvertrag mit Österreich noch nicht geschlossen wurde, erwartet man, daß England sich dafür einsetzen wird, daß die österreichischen Forderungen bei der Konferenz, die abgehalten werden könnte, in Rechnung gestellt werden, angesichts der Tatsache, daß Österreich, als Donautaat, durch jede Abmachung direkt betroffen sein wird. (Reuter Feat. Ltd.)

Das freie Wort

Herr Emil Stetzler, Karlsruhe, Augustastraße 13, antwortet auf einen Artikel in Nummer 80 der BNN unter „Die Vereinigten Staaten von Europa“ — eine unzeitgemäße Betrachtung von Herr Stetzler, der in der Zeitschrift „Weltbühne“ (Ausgabe 1926) in den Jahren von 1870-1914 in einer Form vorhanden gewesen wäre, wie wir sie wohl nie mehr erleben werden. In Nürnberg war, bei der Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa in der Zeit von 1870-1914 wäre es unmöglich gewesen, die Wirtschaft zu entwickeln, ohne eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft zu schaffen, eine europäische Währungsunion, eine europäische Zollunion und eines europäischen Schutzbündnisses. Unter der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa kann nicht verstanden werden der gegenseitige Besuch einer Hochschule oder einer Universität. Darunter muß die freie demokratische Vereinigung der europäischen Räte verstanden werden, unter Führung der Souveränität jedes einzelnen europäischen Staates, aber unter Zurückstellung nationalpolitischer Ziele der einzelnen Staaten folgende gemeinsame Aufgaben und Notwendigkeiten. Darunter muß verstanden werden eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft mit gleichberechtigter Nutzung aller wirtschaftlicher Ressourcen auf dem Kontinent einschließlich der Kolonien für alle Europäer, gleich welcher Nation sie angehören. Darunter muß verstanden werden eine europäische Zollunion, eine europäische Währungsunion und ein europäisches Schutzbündnis.

Herr F. L. o. e. b., Karlsruhe, Südendstr. 22, schreibt zu den Gedankensprossen des Herrn Stetzler, Karlsruhe, 132, über Nürnberger Prozesse (Das freie Wort“ in BNN vom 17. Juli 1948, Nr. 85): Es ist falsch, anzunehmen, daß die Verbrechen, die vor dem Nürnberger Tribunal abgeurteilt sind, deshalb dort abgeurteilt wurden, weil sie „Unverbrechen“ und „Bestiege“ waren. Es gibt kein Naturgesetz, das die Verbrechen von Frauen und Kindern, die Deportationen, Vergewaltigungen, die Mißhandlung und Tötung der Kriegsgefangenen, das Foltern von Millionen von „Untermenschen“, die sinnlosesten Visitationen an lebenden Menschen, die rechtfertigen könnte! Die Forderung, Verbrechen zu begehen, die nicht anzuerkennen, ist geeignet, unbefangenen und unvoreingenommenen Lesern eine vollkommen verdrängte Anschauung zu vermitteln. Mit solcher Forderung wird die Menschheit angezweifelt werden, daß es noch eine Nation oder noch andere Nationen, außer der deutschen dabei, in der ähnliche Verbrechen gegen das wirkliche Menschentum begehen, und daß es nicht staatlich organisierter und systematisierter Verbrechen wäre. Solche Anschauung bedeutet eine „Unwahrschuld“. Das staatlich organisierte Verbrechen ist eigenes Mord- und Folterministerium — damit können wir Deutschen „aufwarten“.

Der Hamburger Völkerrechtler Prof. Dr. Rudolf Laun entwickelt in seinem Vorwort zur Neuauflage der Haager Landkriegsordnung 1947 die rechtlichen Zusammenhänge folgendermaßen: „Das Deutsche Reich ist bis zu seiner Teilung Signatarmacht der Haager Landkriegsordnung gewesen. Daher sind die Teile des geteilten Reichs, soweit sie als juristische Personen betrachtet werden können, hinsichtlich der Rechte und der Anknüpfung ebenfalls gegenwärtig Signatarmacht ist.“ ... „Nun haben die alliierten Mächte eine Reihe von Artikeln der Haager Landkriegsordnung nicht angewandt, und dies als nicht geltend betrachtet.“ Nach Ansicht Prof. Launs sieht Deutschland daher unter einem Sonderrecht. (Schluß folgt)

Tito und Dimitroff - Freunde oder Rivalen?

Nach den sensationellen Angriffen Moskaus auf Marshall Tito weisen Beobachter erneut auf die Zurechtweisung hin, die der bulgare Dimitroff Anfang dieses Jahres aus Moskau erhielt. Hier der Bericht einer Expertin — der Reuterspezialredaktion vom 2. August — über die Beziehungen zwischen diesen beiden Männern. Beide Parteien kritisieren sich gegenseitig, so sagt sie, aber hinter diesem Geizhals wird der Kontakt vielleicht doch aufrecht erhalten. ... Die Schlüsselrolle in der jugoslawischen Block beherrschen?

Sind Josip Broz Tito, der Beherrscher von 15 000 000 Jugoslawen, und Georgi Dimitroff, der Beherrscher von 8 000 000 Bulgaren, feste Freunde oder bittere Rivalen? Die Antwort wird die Entscheidung darüber sein, ob sich die Revolte der jugoslawischen kommunistischen Partei gegen Moskau über den übrigen Balkan und vielleicht noch darüber hinaus ausbreiten wird.

Diese beiden Premierminister, Jugoslawiens Kriegsführer und Bulgariens politischer Herrscher, sind die mächtigsten und dynamischsten kommunistischen Persönlichkeiten außerhalb Rußlands. Wenn sich Dimitroff dahin entscheidet, mit Tito für die Bildung eines südslawischen „narrow front“ zwischen Moskauer und Jugoslawen zu gehen und eine gewisse Unabhängigkeit von Moskau zu beanspruchen, dann könnte sich die „Unabhängigkeitsbewegung“ auf dem Balkan auch auf andere Länder in Osteuropa ausbreiten.

Falls Dimitroff jedoch Titos Anspruch auf die Balkanführerschaft übernimmt und die „loyalen“ jugoslawischen Kommunisten zu helfen, Tito zu stützen, dann wird der jugoslawische Führer isoliert und ohne Freunde sein. Die Kernkraft der „narrow front“ zwischen Moskauer und Jugoslawen herrschen? Wird Dimitroff Titos Führerschaft akzeptieren, oder würde sich Tito dem älteren Mann und dem älteren Kommunisten beugen? Oder würde er sich geschickt, das Moskauer Herrschen? Sehr viel hängt hierbei von den persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Männern ab. Diese Beziehungen werden von Leuten, die die beiden Männer persönlich kennen, als herzlich und harmonisch genannt. Aber sie sind ebensosehr Balkanpolitik wie Kommunisten, und es wäre merkwürdig, wenn zwischen ihnen nicht auch ein starkes Gefühl der Rivalität bestände.

Ein Mann voll Magnetismus Tito ist 58 Jahre alt, kraftvoll und voll von Magnetismus. Er kann großen persönlichen Charme entfalten, wie auch die Fähigkeit, die Herzen der Massen zu gewinnen. In das Volk sprechen aus einfachen, häuslichen, wirkungsvollen Redewendungen, voll von Ironie, Wit, heißen Schmähungen und mit direkten persönlichen Appellen; sie haben wenig von der abstrakten, entlegenen Phraseologie der Sowjetunion. Seine Reden sind gewöhnlich sehr lebendig und energiegelad. Die langen Jahre seiner illegalen Untergrundtätigkeit für die kommunistische Bewegung vor dem Krieg, die 6 Jahre Gefängnis haben ihn nicht verblüht oder seine Gesundheit untergraben.

So unterzeichnete die am 7. November aus dem kaiserlichen Hauptquartier in Spa nach Compiegne abgeleitete deutsche Waffenstillstandskommission am 11. Nov. mit Zustimmung der neuen republikanischen Regierung die Kapitulation Deutschlands den Alliierten. Etwas über zwei Monate später, am 19. Januar 1919, gab sich das deutsche Volk in freier Wahl eine Nationalversammlung. Deren Abgeordnete trafen am 6. Februar 1919 zusammen und wählten am 11. Februar Friedrich Ebert zum ersten deutschen Reichspräsidenten.

Die Träger der deutschen Souveränität hatten mit dem militärischen Zusammenbruch gewechselt, die Souveränität des Reiches aber war trotz aller revolutionärer Wirren jener Zeit nicht einem einzigen Tag lang in Frage gestellt. ... und wie 1945? Vollig anders lasen die Dinge nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Frühjahr 1945. Die vorläufige bedingungslose Kapitulation erfolgte am 7. Mai 1945 „auf Befehl“ von Admiral Doenitz, der seine Kompetenz davon ableitete, daß Hitler ihn zu seinem Nachfolger bestimmt habe. Unterschieben ist das Dokument von den Militärs Jodl und Friedeburg.

Die Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Streitkräfte am 8. Mai 1945 in Berlin erfolgt. Partner dieser Urkunde ist also keine von den Alliierten anerkannte deutsche Staatsautorität; ist es lediglich von militärischen Befehlshabern als den praktischen Trägern der Deutschland zu diesem Zeitpunkt noch verbliebenen militärischen Kraft unterzeichnet. Der staatsrechtliche Begriff „Deutsches Reich“ wird

Schneller als der Schall

Die außerordentlich kostbare Raketenkraft zu vergeuden, die nur 150 Sekunden ausreicht, wird die XS-1 bis zu ihrem Startpunkt in der Luft von diesem Bombenveteran befördert.

Über den Vorgänger der XS-1 gab die amerikanische Marineflotte bereits technische Daten bekannt. Die D-59-2 „Skyrocket“ war als erstes Flugzeug nicht nur mit dem bereits eingetragenen Turbinenantrieb ausgestattet, sondern hatte als zusätzliches Geschwindigkeitsaggregat noch einen gesonderten Raketenantrieb. Im 14 Meter langen Rumpf der „Himmelsrakete“ befinden sich neben tausend Meßinstrumenten auch Filmkameras, und die Reaktionen dieser Instrumente bei den außerordentlich großen Geschwindigkeiten festzuhalten. Um schneller als der Schall fliegen zu können, kann der Pilot den Raketenantrieb einschalten, dessen 2 1/2 Tonnen Brennstoff allerdings in zwei Minuten verbraucht sind.

Eine außerordentlich interessante Ergänzung zu den amerikanischen Versuchen bringt die Zeitschrift „Aviation Week“, die berichtet, daß einem russischen Turbinenflugzeug vom Typ DFF 346, der auf deutschen Konstruktionen beruht, mit einer Geschwindigkeit von 119 km/h ebenfalls der Einbruch in die Zone der Überschallgeschwindigkeit gelungen ist.

Die außerordentlich kostbare Raketenkraft zu vergeuden, die nur 150 Sekunden ausreicht, wird die XS-1 bis zu ihrem Startpunkt in der Luft von diesem Bombenveteran befördert.

Über den Vorgänger der XS-1 gab die amerikanische Marineflotte bereits technische Daten bekannt. Die D-59-2 „Skyrocket“ war als erstes Flugzeug nicht nur mit dem bereits eingetragenen Turbinenantrieb ausgestattet, sondern hatte als zusätzliches Geschwindigkeitsaggregat noch einen gesonderten Raketenantrieb. Im 14 Meter langen Rumpf der „Himmelsrakete“ befinden sich neben tausend Meßinstrumenten auch Filmkameras, und die Reaktionen dieser Instrumente bei den außerordentlich großen Geschwindigkeiten festzuhalten. Um schneller als der Schall fliegen zu können, kann der Pilot den Raketenantrieb einschalten, dessen 2 1/2 Tonnen Brennstoff allerdings in zwei Minuten verbraucht sind.

Eine außerordentlich interessante Ergänzung zu den amerikanischen Versuchen bringt die Zeitschrift „Aviation Week“, die berichtet, daß einem russischen Turbinenflugzeug vom Typ DFF 346, der auf deutschen Konstruktionen beruht, mit einer Geschwindigkeit von 119 km/h ebenfalls der Einbruch in die Zone der Überschallgeschwindigkeit gelungen ist.

Die außerordentlich kostbare Raketenkraft zu vergeuden, die nur 150 Sekunden ausreicht, wird die XS-1 bis zu ihrem Startpunkt in der Luft von diesem Bombenveteran befördert.

